

Gute Vorbereitung auf Beruf und Studium

Zehn Jahre Sozialer Freiwilligendienst in der Kultur: Jugendliche präsentieren sich im Kriminal-Theater

Freiwilligendienste werden bei jungen Menschen immer beliebter. Der Soziale Friedensdienst Bremen (SFD) hat für seine Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Kultur oder Politik rund 30 Stellen pro Jahr. Die Warteliste ist lang, und die Angebote für das kommende Jahr sind schon lange besetzt. Mit einer Messe präsentierte der SFD gestern die unterschiedlichen Einsatzbereiche: Von der Universität, dem Goethe-Institut, dem Theater Bremen bis zum Bürgerhaus Weserterrassen oder der Volkshochschule.

VON KARINA SKWIRBLIES

Bremen. Seit zehn Jahren vermittelt der Soziale Friedensdienst in Bremen Freiwilligendienste im Bereich Kultur. In dieser Zeit haben rund 200 junge Menschen ein Jahr lang in kulturellen Einrichtungen gearbeitet. Für einen Verdienst von knapp 400 Euro im Monat. Warum sie ihre Jobs im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) machen, präsentierte gestern zahlreiche junge Menschen im Bremer Kriminal-Theater bei einer Messe anlässlich des Geburtstages.

Rund 100 Gäste erlebten die zweistündige Präsentation. Mit Theater, Vorträgen und Filmen zeigten die Freiwilligendienstler, was sie in knapp einem Jahr in ihrer Einrichtung erlebt hatten. Für alle geht ihr Einsatz bald zu Ende, denn der Jahrgang 2012/2013 hat im vergangenen August begonnen und ist nach den Sommerferien fertig. Viele Teilnehmer diese Zeit als Orientierung für einen zukünftigen Beruf genutzt, um bestimmte Fähigkeiten wie Fremdsprachenkenntnisse oder Veranstaltungsorganisation zu erwerben oder zu verbessern. Deutlich wurde, dass die jungen Leute mit viel Begeisterung und großem Einsatz bei der Sache sind und das FSJ keineswegs als Warteschleife fürs Studium oder den Beruf verstehen.

Peter Dorman hat einen Platz beim Olbers-Planetarium gefunden. Im Prinzip hat er sich dort das FSJ selbst geschaffen. „Ich habe in der Schule schon einen Astronomiekursus besucht und fand es sehr spannend“, sagte der 19-jährige Bremer. Dann habe er vom Olbers-Planetarium gehört und selbst die Initiative ergriffen. Das Planetarium war einverstanden und richtete die Stelle für ihn ein. Für die Organisation ist ein Freiwilligendienstler immer mit Kosten verbunden, denn sie trägt mithilfe von Bundesmitteln die Finanzierung. Peter Dorman hat im Planetarium viele Erfahrungen gesammelt: „Ich habe 250 Veranstaltungen gemacht, Vorträge gehalten oder Videoeffekte für die Planetariumsshow hergestellt.“ Sein größtes Projekt in dieser Zeit stellte er im Kriminal-Theater vor. Es ist



Vivien Morowka arbeitet im Bremer Kriminal-Theater.

eine neue Show mit dem Titel „Ninas Reise zu den Nebeln“. „Sie ist noch nicht komplett fertig“, erklärte er. „Aber im September 2013 soll sie im Planetarium laufen.“ Die alte Show musste überarbeitet werden. Dorman hat dafür mit vielen Medien gearbeitet. Eine Tätigkeit, die ihm beim geplanten Studium helfen könnte: Digitale Medien studieren. Im Olbers-Planetarium bleibt er als freier Mitarbeiter.

Eher durch Zufall ist Vivien Mrowka an ihre Stelle beim Bremer Kriminal-Theater geraten. „Ich war ein Jahr lang im Ausland, in Spanien. Aber dort konnte ich keine Berufserfahrungen sammeln. Darum wollte ich ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Leider habe ich mich zu spät gemeldet, fast alle Plätze waren schon vergeben. Aber der Soziale Friedensdienst hat mir noch



Lennart Liedtke betreut ausländische Gaststudenten.

diese Stelle im Theater angeboten. Ich bin glücklich, dass ich hier bin.“ Sie sei im Theater Mädchen für alles, im Kartenvorverkauf, abends an der Kasse, am Tresen

„Ich bin glücklich,
dass ich
hier bin.“

Vivien Morowka, Kriminal-Theater

und manchmal auch im technischen Bereich. Das FSJ hat sie auf ihren künftigen Beruf vorbereitet: Im Herbst beginnt Vivien Mrowka eine Ausbildung zur Veran-



Peter Dorman hat im Olbers-Planetarium eine Show entwickelt.

FOTOS: KOCH

staltungskaufrau. „Ich bringe viele Erfahrungen mit“, ist sie sicher.

Der 20-jährige Lennart Liedtke ist seit August bei der Hochschule für Künste im International Office. „Ich betreue Gaststudenten aus dem Ausland.“ Er wollte seine Englischkenntnisse verbessern. Er betreut außerdem die Textilwerkstatt und verwaltet das Stofflager. Dabei hat er ein neues Hobby entdeckt: Das Nähen. „Im Stofflager habe ich Zeit, und ich bin ein großer Werder-Fan. Darum habe ich mir eine Tasche in den Werderfarben genäht.“

Andreas Rheinländer, Geschäftsführer beim SFD, betonte die Vorzüge des Freiwilligendienstes. „Er ist gut für die Persönlichkeitsentwicklung, die Teilnehmer lernen die Berufswelt kennen. Sie können sich dabei eigenverantwortlich ausprobieren.“